

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 1

Artikel: Anne-Mi
Autor: M.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Liebe

ERSTE LIEBE

von A. Lang.

Sel'ger Traum der ersten Liebe,
Seid'ner Faden, lind und weich,
Höchster aller hohen Triebe,
Keiner, keiner kommt dir gleich.
Heil'ge Allmacht froher Stunden,
Erster Glückestaumel bunt,
Sonndurchglänzt Liebeskunden,
Einz'ger Blick im Erdenrund.
Süßes Klingen, Flüstern, Wehen,
Offen steht dir Tür und Tor.
Welches Herz könnt' widerstehen,
Wenn du brichst mit Macht hervor.
Sel'ger Traum der ersten Liebe,
Seid'ner Faden, lind und weich,
Höchster aller hohen Triebe,
Keiner, keiner kommt dir gleich.

ANNE-MI

von M. H.

Wild braust der Gebirgsbach zu Tal und besät die Zweige der schlanken Tannen, welche das Ufer besäumen. Wunderschön liegt der Ort, eingebettet im Tal, zu allen Seiten waldige Höhen. Heil erklingt eben die Glocke des kleinen Dorfkirchleins, denn es ist Mittagszeit. Selten nur verirrt sich ein Fremder nach hierher, denn das kleine Oertchen liegt still und verschwiegen --- fern dem Weltgetriebe. Nur eine Malerin, Herta L. aus München, wohnt schon den dritten Sommer in dem einzigen, kleinen Gasthof. Hier in der Stille der herrlichen Natur kann sie ungestört arbeiten, und manches ihrer kostbaren Bilder wurde hier geschaffen.

Groß und schlank, macht sie mit ihren dreißig Jahren einen jugendlichen Eindruck, obwohl in ihrem vollen, braunen Haar schon Silberfäden schimmern. Aus dem schmalen blassen Gesicht sehen ein paar große, rehbraune Augen ernst in die Welt.

Elastisch steigt sie den ziemlich steilen Pfad hinauf. Plötzlich stutzt sie. Seitwärts aus dem Gebüsch klingt ein helles Lachen, das sie nur zu gut kennt. Sie biegt die Zweige ausein-

ander und sieht gerade noch den bunten Rockzipfel von Anne-Mi, ihrem Wirtstochterlein, um die Felsenecke verschwinden, gefolgt von dem Försterssohn Klaus. Herta kennt ihn, schon oft hat sie mit ihm geplaudert, wenn er ihr bei einer Arbeit im Walde zusah. -- Das neckische Liebesspiel der beiden scheint vorbei zu sein, denn Herta hört jetzt einen heftigen Wortwechsel und die ängstliche Stimme von Anne-Mi veranlaßt sie, näherzugehen und um die Ecke zu spähen. Anne-Mi an der Felswand lehrend, vor sich eine breite Schlucht, kann nicht mehr weiter und wird von dem Burschen hart bedrängt. Ihre wunderbaren, blauen Augen sind ganz angstvoll auf ihn gerichtet. Die blonden Zöpfe sind aufgegangen und ihr wundervolles Haar umgibt sie wie ein Mantel. „Anne-Mi, warum bist du so abstoßend zu mir? Du sollst doch meine Frau werden, warum willst du mich nicht küssen?“ stößt der Bursche flehend hervor.

Bei dem bittenden Ton kehrt dem Mädchen der Mut wieder zurück und heftig sprudelt es aus ihrem Munde, daß sie ihn absolut nicht mag und nie — niemals seine Frau werden wird. Da packt den Klaus der Zorn. Er springt vor, reißt das Mädchen von dem Abgrund weg und an seine Brust. Anne-Mi stößt bei dem brutalen Angriff einen lauten Schrei aus, und Herta hält es nun doch für geraten, dazwischen zu treten. Sie ruft Klaus zu, Anne-Mi loszulassen und kommt gerade noch zurecht, das vor Schreck und Zorn tief erblaßte, taumelnde Mädchen festzuhalten. Klaus verschwindet schleunigst mit kurzem Gruß. Ganz verwirrt richtet sich nun Anne-Mi auf und sieht dankbar in die Augen der sich über sie neigenden Herta. Schnell hascht sie Herta nach der Hand, um einen Kuß darauf zu drücken. In den Augen der Malerin liegt ein sonderbarer Glanz, als sie das gesenkte Blondköpfchen leise streichelt.

(Fortsetzung folgt!)

Lebensfreundschaft

Welcher aufrichtige und treue Artkollege möchte durch vorläufig brieflichen Gedankenaustausch und späteres persönliches Kennenlernen mit mir den Grundstein zu einer idealen Freundschaft fürs Leben legen? Das ist die Frage, deren Erfüllung pro 1938 ein Bemater (45 Jahre) in einem der 150 Täler Graubündens wünscht und erhofft. Zuschriften vertrauensvoll, wenn möglich mit Bild, unter Chiffre „Bündner“, Nr. 201 ans „Menschenrecht“.

Am 31. Dezember 1937

SILVESTER=FEIER

mit Freinacht und Ball in unserem Klublokal.

Beginn abends 8 Uhr.

Flotte Musik.

Am **Neujahrstage**, sowie **Berchtoldstage** von nachm. 4 Uhr an

Abschieds-Feier vom Lokal

wozu freundlich einladet:

„Liga f. M.“